

Jeder dritte Berliner spart nicht regelmäßig, jeder zweite zu wenig

Sparbuch beliebteste Anlageform

Presse-Information, 28. März 2008

Die Berliner sind echte Sparmuffel: 32 Prozent der Hauptstädter sparen nichts. Und 54 Prozent der Sparer meinen, sie legen zu wenig zur Seite. Das ergab eine repräsentative Umfrage der info GmbH im Auftrag der Berliner Sparkasse.

Jeder fünfte Berliner hat keine Spar- oder Geldanlagen. In Haushalten mit vier oder mehr Personen liegt dieser Anteil mit 29 Prozent noch höher. Wer jedoch spart, besitzt in der Regel ein Sparbuch. „Keine Anlageform ist so beliebt. Jeder der Befragten kennt es, mehr als die Hälfte hat ein Sparbuch“, sagt Susanne Klein, Leiterin Privatkunden-Marketing der Berliner Sparkasse. Insbesondere bei den jungen Befragten zwischen 14 und 29 Jahren ist das Sparbuch beliebt, 56 Prozent haben ein eigenes Sparbuch. Besonders auffällig ist, dass für Frauen ein eigenes Sparbuch wichtiger ist als für Männer (43 zu 27 Prozent).

Das Sparbuch erfüllt das wichtigste Anlageziel der Berliner - die absolute Sicherheit. Dieses Merkmal liegt mit 92 Prozent auf Platz Eins. Einen möglichst hohen Zinssatz für die gesamte Laufzeit halten 82 Prozent für wichtig, gefolgt von einer garantierten Auszahlungssumme (79 Prozent) und der Möglichkeit einer kurzfristigen Verfügbarkeit (74 Prozent).

Und wofür sparen die Berliner? 54 Prozent der Befragten legen Geld zur Seite, um ein finanzielles Polster für schlechte Zeiten zu haben. Für 46 Prozent steht die Vorsorge fürs Alter im Vordergrund, 45 Prozent sparen für ungeplante Anschaffungen.

Das unabhängige Meinungsinstitut info GmbH hatte im Dezember 2007 mehr als 1.000 Personen befragt. Die ausführliche Auswertung kann unter presse@lbb.de angefordert werden.

Übersicht Presse-
Center